

Geschäftsbericht 2005



Deutsche Bank Luxembourg



Unsere Identität

Wir sind eine weltweit führende Investmentbank mit einem starken und erfolgreichen Privatkundengeschäft sowie sich gegenseitig verstärkenden Geschäftsfeldern. Führend in Deutschland und Europa wachsen wir weiter kräftig in Nordamerika, Asien und anderen Wachstumsmärkten.

Unser Leitbild

Wir wollen der weltweit führende Anbieter von Finanzlösungen für anspruchsvolle Kunden sein und damit nachhaltig Mehrwert für unsere Aktionäre und Mitarbeiter schaffen.

Leistung aus Leidenschaft

Das ist die Art, wie wir handeln. Spitzenleistungen sind unser Maßstab, Vielfalt ist unsere Stärke, Innovation ist unser Antrieb, Partnerschaften sind unser Ziel.

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

- 2 Verwaltungsrat
- 3 Geschäftsleitung
- 6 Bericht des Managements

Geschäftsbereiche und divisionale Funktionen

- 8 International Loans
- 9 Private Wealth Management
- 10 Treasury & Global Markets
- 11 Sonstige Geschäftstätigkeiten
- 12 Divisionale Funktionen

Jahresabschluss

- 16 Lagebericht
- 18 Bilanz
- 19 Gewinn- und Verlustrechnung
- 20 Anhang/Erläuterungen

Bestätigungsvermerk

- 41 Bericht des Abschlussprüfers

Verwaltungsrat

Dr. Tessen von Heydebreck Chairman
Member of the Management Board and
Member of the Group Executive Committee of Deutsche Bank AG

Ernst Wilhelm Contzen
Chief Executive Officer

Detlef Bindert
Group Treasurer of Deutsche Bank AG

Dr. Hans Jürgen Koch
Chief Executive Officer of Deutsche Bank (Suisse) S.A. and
Head of Private Wealth Management International of Deutsche Bank AG

Werner Helmut Steinmüller
Head of Global Transaction Banking of Deutsche Bank AG

Geschäftsleitung



Ernst Wilhelm Contzen
Chief Executive Officer

Klaus-Michael Vogel
Treasury & Global Markets, International Loans

Thilo H. Wendenburg
Private Wealth Management



*Das Hauptgebäude der
neuen Deutsche Bank
in der Rue de la
Salle in Luxemburg
ist ein Beispiel für
die Verbindung von
Tradition und
Modernität. Die
Gebäudestruktur
ist ein zentrales
Element der
Banklandschaft
in Luxemburg.*

Deutsche Bank Luxembourg

- Overview
- Events
- Controlling
- Treasury & Global Markets
- Group Technology and Operation
- International Loans
- Personal
- Private Wealth Management

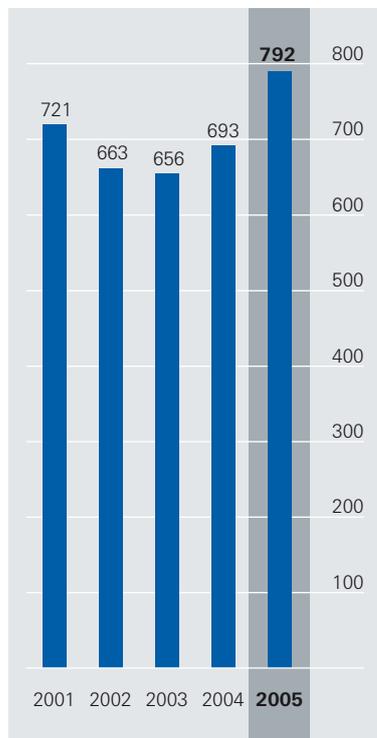
Wir sind unter der Adresse www.deutsche-bank.lu auch online für Sie zu erreichen. Der Geschäftsbericht 2005 ist hier ebenfalls verfügbar.

Geschäftsbericht 2005



Bericht des Managements

**Entwicklung der Bilanzsumme
der Luxemburger Banken**
in Mrd €



Europäische Politik. Luxemburg stand im ersten Halbjahr 2005 ganz im Zeichen der Europäischen Union: EU-Ratspräsidentschaft und EU-Zinsbesteuerung hießen die Schlagwörter. Mit der Reform des Stabilitätspaktes und der Überarbeitung und Neuausrichtung der Lissabon-Strategie mit dem Ziel, das Wachstum innerhalb der Europäischen Union zu stärken, setzte die EU-Ratspräsidentschaft Luxemburgs ein Zeichen für die wirtschaftliche Kurssetzung der Gemeinschaft.

Das Inkrafttreten der EU-Zinsbesteuerung zum 1. Juli 2005 verlangte von den Luxemburger Finanzinstituten einen Kraftakt, agieren die Banken nunmehr als Zahlstelle für die europäischen Finanzverwaltungen. Mit der von Luxemburg gewählten Lösung einer Quellensteuer auf Zinserträge von EU-Ausländern bleibt das Bankgeheimnis im Großherzogtum auch in Zukunft gewahrt.

Auf der Basis der EU-Zinsbesteuerung trat am 1. Januar 2006 für Luxemburger Gebietsansässige eine weitere Steueränderung in Kraft. Auf Zinserträge wird künftig eine 10%ige Abgeltungssteuer angewendet. Im gleichen Zug wurde die Vermögensteuer für Privatpersonen abgeschafft.

Auf dieser steuerlichen Grundlage erwartet der Finanzplatz in den kommenden Jahren weitere Wachstumsimpulse.

Die nationale Wirtschaft befindet sich im EU-Vergleich im Aufwind. Nachdem im Jahr 2005 im Großherzogtum Luxemburg ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von etwa 4,5% erreicht werden konnte, soll in 2006 das BIP nach Schätzungen des Luxemburger Amtes für Statistik STATEC 4,0% betragen.

Impulse durch den Finanzplatz. Für den Arbeitsmarkt ist der Wirtschaftszweig Finanzindustrie von herausragender Bedeutung. Die sich 2004 abzeichnende Erholung der Personalsituation setzte sich 2005 verstärkt fort. Aktuell sind im Luxemburger Bankgewerbe 23.000 und am Finanzplatz insgesamt annähernd 31.000 Personen beschäftigt. Für ein Land mit 450.000 Einwohnern und rund 290.000 Arbeitnehmern ist dies eine beachtliche Zahl.

Der Bankensektor ist nach wie vor das Rückgrat der Luxemburger Wirtschaft. Zum Jahreswechsel waren 155 Institute in Luxemburg tätig. Die deutschen Banken stellen weiterhin die größte nationale Fraktion mit 43 Instituten.

Sowohl die Ergebnisse als auch das akkumulierte Bilanzvolumen der Banken erhöhte sich deutlich. Die Bilanzsumme stieg um 100 Mrd auf knapp 800 Mrd €, dieses Wachstum gibt eine Indikation für den Anstieg der bilanzwirksamen Geschäftstätigkeit der Banken in Luxemburg.

Im Jahresvergleich verbesserte sich besonders das Provisionsergebnis der Banken signifikant. Beim Zinsüberschuss rechnet die Finanzaufsicht CSSF nur mit geringfügigen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Weiterhin profitierten die Banken von den erheblichen Anstrengungen, die sie in den vergangenen Jahren auf der Kostenseite unternommen haben, wengleich besonders der Personalaufwand der Luxemburger Banken anstieg. Dies ist zum einen auf die gestiegene Mitarbeiterzahl und zum anderen auf die erneute Indexanpassung der Gehälter zurückzuführen.

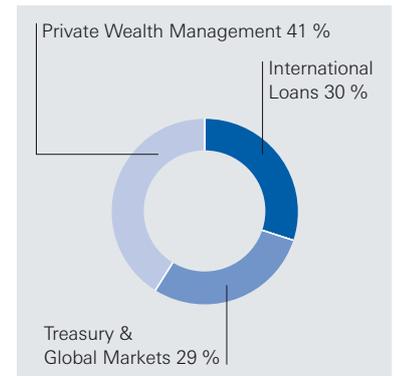
Dennoch fiel der Ertragszuwachs deutlich stärker aus als der Anstieg der Kosten. Unter dem Strich liegt das vorläufige Ergebnis vor Risikovorsorge und Steuern der Luxemburger Banken mit 4,6 Mrd € um 15% über dem Vorjahreswert.

Operative Leistungsfähigkeit. Ihre operative Leistungsfähigkeit stellte die Deutsche Bank Luxembourg im abgelaufenen Geschäftsjahr unter Beweis. Gegenüber 2004 stieg das operative Ergebnis um 7% auf 150 Mio €. Unter Berücksichtigung der geringeren Beteiligungs- und Sondererträge im Vorjahresvergleich kann das Nettoergebnis mit 127 Mio € als zufriedenstellendes Ergebnis bezeichnet werden.

Zudem gelang es uns, durch strikte Kostenkontrolle den Verwaltungsaufwand auf Vorjahresniveau zu halten. Von den knapp 60 Mio € entfällt über die Hälfte auf Personalkosten, die durch die erneute Indexanpassung weiter belastet werden. Die Anzahl der Mitarbeiter liegt gegenüber 2004 unverändert bei 336.

Ausblick. Die Deutsche Bank Luxembourg sieht dem Geschäftsjahr 2006 optimistisch entgegen. Wachstum oder Konsolidierung auf hohem Niveau sind die Ziele für unsere Geschäftsbereiche. Dazu haben wir in der Vergangenheit die notwendigen schlanken Strukturen und effizienten Prozesse installiert. Der Kunde steht im Zentrum unseres Denkens und Handelns. Innovative und maßgeschneiderte Lösungen sowie eine vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit werden dabei groß geschrieben.

Verteilung der operativen Erträge der Kerngeschäftsfelder



Geschäftsbereiche

International Loans

2005 konzentrierten wir uns bei der Neukreditvergabe auf ausgewählte Finanzierungen mit einem hohen Anteil von Beratungskomponenten. Unsere Fachkompetenz und die Wettbewerbsposition des Deutsche Bank Konzerns, insbesondere im beratungsintensiven „M & A“-Geschäft sowie bei strukturierten und Leveraged-Finanzierungen, wirkten sich positiv aus.

Die starke Stellung der Deutschen Bank Luxembourg als eines von weltweit vier verbleibenden Kreditzentren im Großkreditgeschäft bauten wir weiter aus. Trotz unverändert regen Kredithandels stieg das Volumen der vorgemerkten Kreditlinien im Vorjahresvergleich um 11% auf rund 26 Mrd €. Die Anzahl der verbuchten Kredite steigerten wir durchschnittlich um über 5%.

Die Hauptwährung bei der Kreditvergabe bleibt unverändert der Euro.

Die Margen für internationale Großkunden bewegen sich auf einem sehr niedrigen Niveau. Das operative Ergebnis geriet vor diesem Hintergrund auch 2005 unter Druck, lag aber über den Planungen.

Nach dem Abschluss des Projekts „Continental European Loan Concentration“ konnte die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kreditkunden der europäischen Deutsche Bank Niederlassungen weiter vertieft und intensiviert werden.

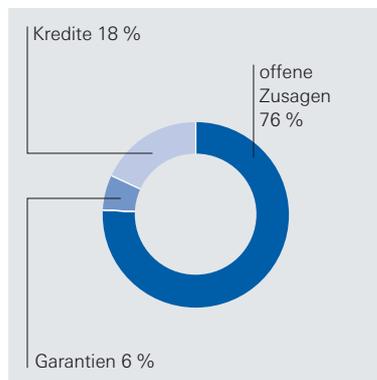
Die Risikoentwicklung des Kreditportfolios wurde entsprechend den Konzernrichtlinien in enger Abstimmung mit den zentralen Risikoabteilungen der Deutsche Bank Gruppe überwacht. Für alle erkennbaren Risiken wurde in ausreichender Weise Vorsorge getroffen, die Höhe der neu gebildeten Einzelwertberichtigungen lag unter der des Vorjahres.

Agency Services: Unsere Tätigkeit als Agent für syndizierte Kredite weiteten wir im Jahr 2005 deutlich aus. Erfreulich war der Zuwachs im Geschäft mit mittelständischen Kreditnehmern aus Deutschland.

Ausblick: Wir gehen davon aus, unsere Position als zentrales Kreditverwaltungszentrum weiter zu stärken. Dabei werden wir uns auf komplexe Kredite im bilateralen und syndizierten Geschäft mit mittelständischen und internationalen Großkunden konzentrieren.

International Loans

insgesamt 26 Mrd € betreutes Kreditvolumen



Private Wealth Management

PWM bietet anspruchsvollen Privatkunden individuelle Beratungsleistungen an. Hierbei profitieren unsere Kunden von den Vorteilen einer Privatbank, verbunden mit der Expertise und dem Know-how einer international aufgestellten Großbank.

Mit 117 Mitarbeitern betreut der Geschäftsbereich Private Wealth Management 14.000 Kunden, die unserem Hause ein Gesamtanlagevermögen von 6,4 Mrd € anvertrauen.

Unsere Beratungsstrategie fußt auf zwei Säulen, einer individuellen Betreuung und einem weiten Angebot innovativer Produkte.

Die enge Verzahnung unserer Produktentwicklung mit der Beratungsseite ermöglicht es, auf sich ändernde Kapitalmarktsituationen zeitnah und sehr flexibel zu reagieren. Unseren Kunden bieten wir passende Finanzprodukte aus dem eigenen Hause und von ausgewählten Drittanbietern an. Im Geschäftsjahr 2005 wurden besonders strukturierte Produkte und Zertifikate nachgefragt.

Im Mandatsgeschäft verzeichneten wir signifikante Zuwächse, sowohl das Anlagevolumen als auch die Anzahl der gewonnenen Mandate stieg erheblich an. Diese Zuflüsse konnten wir bei der klassischen Vermögensverwaltung und im diskretionären Bereich mit innovativen Anlageformen realisieren.

Den internationalen Fokus unserer Kundenbetreuungsaktivitäten bauten wir auch im Geschäftsjahr 2005 weiter aus. Vor allem in Osteuropa steigerten wir das Betreuungsvolumen und sehen dort auch weiteres Potenzial.

Auch die organisatorischen Maßnahmen zur Einführung der EU-Richtlinie zur Zinsbesteuerung am 1. Juli 2005 wurden erfolgreich umgesetzt.

Alle durchgeführten Maßnahmen führten im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut zu einer erheblichen und erfreulichen Steigerung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr.

Im Zentrum unserer geschäftspolitischen Überlegungen steht die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Kunden. Auf der soliden Basis persönlicher, etablierter Kundenbeziehungen werden wir insbesondere das diskretionäre Geschäft mit innovativen Lösungen für unsere Kunden weiter ausbauen.

Treasury & Global Markets

Operative Ergebniserwartung deutlich übertroffen. Treasury & Global Markets erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein weit über den Erwartungen liegendes Ergebnis.

Das wiederum gestiegene Geschäftsvolumen der Deutschen Bank Luxembourg zeigt nicht nur die bedeutende Position des Bereiches innerhalb des Liquiditätsmanagements der Deutsche Bank Gruppe, sondern unterstreicht auch durch eine Vielzahl von Sondertransaktionen die besondere Stellung innerhalb des Deutsche Bank Konzerns sowie die Expertise der Mitarbeiter.

Eine der wichtigsten Kernaufgaben der Trading- und Sales-Bereiche ist die Akquisition von Bankeinlagen als bedeutende Refinanzierungsquelle auch für den Konzern.

Der Erfolg dieser Tätigkeit wurde optimiert durch eine richtige Einschätzung der Zinsentwicklung innerhalb der Aktiv-Passiv-Steuerung.

Zusätzlich zu diesen Aktivitäten stellen die individuellen Serviceleistungen im Produktbereich Zinsen und Währungen, sowohl für die externe Kundschaft als auch für die internen Bereiche der Bank, die Basis für den erfolgreichen Ergebnisbeitrag dar.

Sonstige Geschäftstätigkeiten

Trust & Securities Services. Durch den weiteren Ausbau ihrer Plattform für Domizilierungs-, Management- und Buchhaltungsdienste gelang es der Abteilung Corporate Services Division (CSD), 2005 das Geschäftsvolumen und den Ergebnisbeitrag deutlich auszubauen.

CSD bietet seine Dienstleistungen sowohl gruppeninternen als auch externen Kunden an. Beide Produktbereiche, Capital Markets und Structured Investments and Products, können nun für die Verwaltung von Objektgesellschaften, Fondsgesellschaften und anderen alternativen Investmentstrukturen genutzt werden. Voraussetzung ist, dass sie unter das Verbriefungsgesetz vom 22. März 2004, unter das Gesetz über Organismen für gemeinsame Anlagen oder unter das Gesetz über Gesellschaften für Investitionen in Risikokapital fallen.

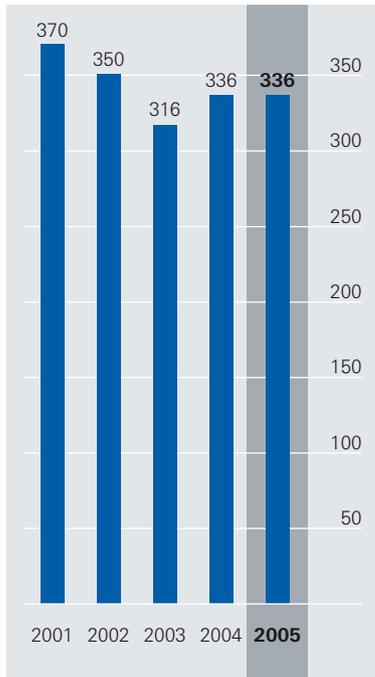
CSD war im Zuge des Verbriefungsgesetzes vom 22. März 2004 ein Vorreiter bei der Gründung der ersten Verbriefungsgesellschaft in Luxemburg. Diese fällt unter die Regularien der Luxemburger Finanzaufsicht (CSSF).

Die „Trust & Securities Services (TSS) Operations“-Einheit bietet Zahlstellendienstleistungen für Transaktionen an, in denen die Deutsche Bank AG (London und Frankfurt) als Hauptzahlstelle fungiert. Zudem führt TSS Operations Agenturdienstleistungen für Börsennotierungen durch. In absoluten Zahlen gemessen lag TSS Operations in 2005 auf dem dritten Rang der Luxemburger Börsennotierungen. Mit dieser Agenturleistung ist TSS Operations auch ein Hauptakteur an der irischen Börse in Dublin.

Zusätzlich ist TSS Operations auch unterstützend für Geschäftsbereiche in Frankfurt, London, New York und Hongkong in den Bereichen Registrar- und Treuhandagenturen sowie in der Tresorverwaltung tätig.

Divisionale Funktionen

Entwicklung des Personalstandes



Personal

In 2005 beschäftigte die Deutsche Bank Luxembourg 336 Mitarbeiter (Vorjahr 336).

Als strategischen Schwerpunkt hat sich die Bank im letzten Jahr vorgenommen, die Attraktivität als Arbeitgeber zu erhöhen. Wesentlicher Bestandteil war dabei eine bankübergreifende Mitarbeiterumfrage zur Situation der Gleichstellung von Männern und Frauen. Diese Umfrage wurde in Zusammenarbeit mit dem Luxemburger Ministerium für Chancengleichheit und mit Unterstützung eines Meinungsforschungsinstituts durchgeführt. Schwerpunkte lagen auf den Themen berufliche Entwicklung, Karriereperspektiven, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Arbeitsbelastung und Arbeitszufriedenheit. Die Auswertung weist die Deutsche Bank Luxembourg als modernes und zukunftsorientiertes Institut aus, in der Chancengleichheit für beide Geschlechter praktiziert wird. Das zeigt sich vor allem im Weiterbildungsbereich mit einer gleichmäßig hohen beruflichen Qualifizierung und einer gleichmäßigen Beteiligung aller Mitarbeiter an internen und externen Seminaren. Insgesamt bestätigte die Umfrage erfreulicherweise eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit.

Der Info-Markt 2005 war ein weiterer wesentlicher Bestandteil einer Reihe von Veranstaltungen, um die Teamkultur innerhalb der Bank weiter zu stärken. Die gegenseitige Präsentation aller Bereiche vertiefte das abteilungsübergreifende Wissen und förderte den „One Bank Culture“-Gedanken der Deutschen Bank.

Um die beruflichen Perspektiven vor allem unter Gleichstellungsaspekten weiterzuentwickeln – 52 % aller Mitarbeiter sind Frauen, davon 12 % im außertariflichen Bereich – beteiligte sich die Deutsche Bank Luxembourg zusammen mit anderen Luxemburger Unternehmen an einem Cross-Mentoring-Projekt für Frauen in Führungsfunktionen. Da Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen mit verschiedenen Nationalitäten in das Projekt involviert sind, wird das Mentoring um die soziale und kulturelle Perspektive erweitert.

Auch in 2006 werden wir unseren Schwerpunkt auf die Weiterbildung legen. Unsere Mitarbeiter sind nach wie vor unser wichtigstes Kapital. Mit diesen Investitionen in die Zukunft garantieren wir unsere Wettbewerbsfähigkeit auch in einem zunehmend anspruchsvollen und herausfordernden Umfeld.

EDV

Die IT-Abteilung gewährleistete die reibungsfreie und termingerechte Umsetzung der EU-Richtlinie zur Zinsbesteuerung und die Implementierung der Luxemburger Quellensteuer auf Zinseinkünfte von gebietsansässigen Privatpersonen auf allen relevanten Systemen.

Eine neue Version des Betriebssystems (Windows XP) wurde flächendeckend eingeführt und damit eine moderne, einheitliche und stabile PC-Plattform für alle Mitarbeiter geschaffen.

Die umfangreichen IT-seitigen Vorbereitungen zu der geplanten Verlagerung der Depotbankfunktion zur State Street Corporation wurden termingerecht abgeschlossen.

Operations

Das Hauptaufgabengebiet des Bereiches Operations liegt in der Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und Money-Market-Aktivitäten der Deutschen Bank Luxembourg.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereiches gewährleisten den reibungslosen Ablauf der mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen internen Prozesse.

Neutral Control überwacht mit dem Abstimmungssystem „Smart Stream“ die Zahlungsflüsse und Buchungen auf den Nostrokonten und Nostrodepots (Lagerstellen).

Weiterhin wird zum Jahresende die neutrale Abstimmung aller Salden und Geschäfte mit unseren Kunden durchgeführt.

Revision

Die Prüfungstätigkeit der Revision ist durch die Group-Audit-Konzernstandards definiert. Alle Prüfungen der Geschäfts-/Abwicklungsbereiche wie auch der Serviceeinheiten basieren auf einer risikoorientierten Analyse des internen Kontrollsystems und werden mit einer Frequenz von 1 bis 3 Jahren durchgeführt.

Der Prüfungsauftrag der Geschäftsleitung der Bank wie auch die Aufgabenstellung der Bankenaufsicht beinhalten die Kontrolle der Einhaltung geltender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben. Ferner werden die Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessen-

heit des internen Kontrollsystems sowie die Ordnungsmäßigkeit der geprüften Betriebs- und Geschäftsabläufe analysiert und bewertet.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden alle geprüften Bereiche positiv beurteilt.

Legal

Die Rechtsabteilung der Deutschen Bank Luxembourg ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Rechtsdienstes der Deutschen Bank. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Deutschen Bank Luxembourg ist ihre Arbeit vor allem durch die Unterstützung des Bereiches International Loans und Agency Services, der Betreuung strukturierter Transaktionen sowie der Beratung des Geschäftsbereiches Private Wealth Management geprägt. Sie ist insbesondere auf die Betreuung komplexer Finanzierungen und aller damit im Zusammenhang stehender rechtlicher Fragestellungen spezialisiert.

Dies umfasst auch die Koordinierung sowie die Beaufsichtigung der Einschaltung externer Anwälte in zahlreichen Jurisdiktionen.

Die Bedeutung der Bank als Lending Office und Center of Competence im kontinentaleuropäischen Kreditgeschäft und die Vielzahl der grenzüberschreitenden Transaktionen prägen die internationale Ausrichtung der Abteilung.

Compliance

Die neutrale Compliance-Funktion dient dazu, die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und ethischer Grundsätze innerhalb der Deutschen Bank Luxembourg sicherzustellen. Hierzu entwickelt Compliance Richtlinien und Prozesse, schult die Mitarbeiter und stellt mithilfe ihrer Monitoring-Systeme sicher, dass die kapitalmarktrechtlichen Bestimmungen und Verhaltensstandards in der Deutschen Bank Luxembourg eingehalten werden.

Compliance ist in die Genehmigungsprozesse von neuen Kunden und Produkten eingebunden. Besondere Bedeutung kommt der Verhinderung von Geldwäsche zu.

In der Compliance-Abteilung arbeiten 3 Mitarbeiter.

Controlling und Steuern

Der Bereich Controlling gliedert sich in Legal Entity Controlling und Business Area Controlling. Das Legal Entity Controlling umfasst die Bereiche Financial Accounting, Cost Controlling und Steuern. Das Business Area Controlling deckt die Controlling-Anforderungen der Geschäftsbereiche sowie das Risikocontrolling ab. Die Zuständigkeit erstreckt sich auf alle operativen Gesellschaften des Deutsche Bank Konzerns am Platz Luxemburg. Im Regional Controlling Luxemburg sind 29 Mitarbeiter tätig.

Die Aufgaben des Financial Accounting umfassen alle regulatorischen Aspekte. Vorrangig ist die Erstellung der Bilanz, des Meldewesens, die Koordinierung von Geschäfts- und Prüfungsbericht, die Steuererklärung sowie die gesamte Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden, Steuerbehörden, Prüfungs- und Beratungsgesellschaften.

Für den Konzern werden der Jahresabschluss und die bereichsbezogene Managementinformation gemäß US-GAAP-Vorschriften erstellt.

Die bereichsübergreifende Einhaltung der Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act wird im Rahmen des monatlichen Management-Review-Prozesses überwacht.

Lagebericht

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Jahresüberschuss in Höhe von 127 Mio € (2004: 141 Mio €).

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2005 wurde kaum durch Sondereffekte beeinflusst.

Die wesentlichen Gewinnziffern vergleichen sich folgendermaßen:

Nettoergebnisse in T €	2005	2004
Zinsüberschuss	147.702	141.893
Provisionsüberschuss	56.834	53.948
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	5.073	2.548
Verwaltungsaufwand	-59.545	-58.328
Operatives Ergebnis	150.064	140.061
Übrige Erträge/Aufwendungen inkl. Dividenden	6.788	62.276
Nettozuführung zu Risikovorsorgen	-8.263	-31.294
Steuern	-21.589	-30.043
Jahresüberschuss	127.000	141.000

Der Zinsüberschuss erhöhte sich gegenüber 2004 um 4,1%. Ausschlaggebend hierfür war das verbesserte Ergebnis des Bereiches Treasury & Global Markets. Negativ wirkten sich die rückläufigen Zinserträge im Bereich International Loans aus. Diese Entwicklung ist begründet durch einen weiteren Rückgang der Ausreichungen in diesem Bereich.

Das Provisionsergebnis lag fast 3 Mio € über dem Vorjahresniveau. Maßgeblichen Anteil hatten die deutlich verbesserten Provisionserträge im Private Wealth Management sowie Sondererträge im Bereich Global Markets. Die Aktivitäten des Bereichs Corporate Services konnten weiter ausgeweitet werden, was auch hier zu einer Erhöhung der Erträge führte. Bedingt durch den bereits erläuterten Rückgang der Ausreichungen sowie geänderte Transfer Pricing Agreements war ein erneuter Rückgang des Provisionsüberschusses im Bereich International Loans nicht zu vermeiden.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio € (+2,1%). Hauptkostenfaktor war der Personalaufwand, der durch die Aufstockung des arbeitswirksamen Personals und die Indexerhöhung um 2,0 Mio € anstieg. Der Sachaufwand (inkl. Abschreibungen) konnte durch ein strenges Kostenmanagement um 0,8 Mio € reduziert werden.

Für alle erkennbaren Risiken des Kredit- und Wertpapiergeschäftes sowie für operationelle Risiken bestehen angemessene Risikovorsorgen. Bei der Bemessung der Kreditrisiken wurden strenge Maßstäbe zugrunde gelegt.

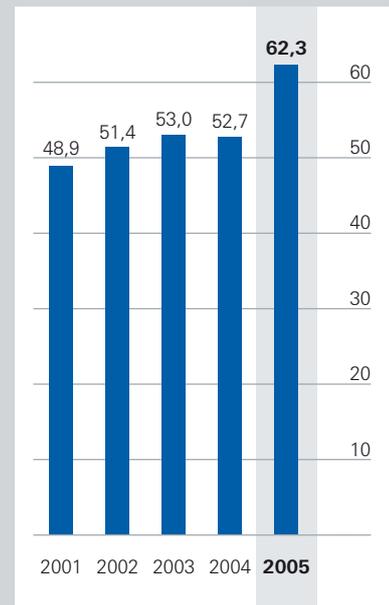
Der Ordentlichen Generalversammlung wird in Abstimmung mit Group Treasury des Deutsche Bank Konzerns die Thesaurierung des gesamten Gewinnes in Höhe von 127 Mio € vorgeschlagen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,6 Mrd € (= +18,2%) auf 62,3 Mrd €.

Bilanz

Ausschlaggebend für die deutliche Steigerung waren die Aktivitäten des Bereiches Treasury & Global Markets. So konnten im 2. Halbjahr mehrere strukturierte Geschäfte der globalen Bereiche Structured Capital Markets und Global Equities mit einem Gesamtvolumen von 6 Mrd € bei der Deutschen Bank Luxembourg verbucht werden. Die maßgebliche Rolle der Bank im Liquiditätsmanagement des Deutsche Bank Konzerns dokumentiert sich durch einen Anstieg des Volumens um 3 Mrd €. Durch diese beiden Faktoren erhöhten sich die Forderungen an Kreditinstitute auf 49,8 Mrd € (+4,2 Mrd €) sowie die Forderungen an Kunden auf 11,0 Mrd € (+5,2 Mrd €).

Entwicklung der Bilanzsumme
in Mrd €



Die Währungskursentwicklungen insbesondere des US-Dollars wirkten sich ebenfalls positiv auf die Bilanzsumme aus.

Das internationale Kreditgeschäft bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau. Das gesamte vom Bereich International Loans betreute Kreditvolumen (Ausreichungen, Zusagen und Eventualverbindlichkeiten) beträgt rund 26 Mrd € (Ende 2004: 23 Mrd €). Dabei ist festzustellen, dass sich der Anteil der offenen Zusagen nochmals erhöht hat und Ende 2005 rund 76% des Gesamtvolumens ausmacht.

Die Deutsche Bank Luxembourg hält zum Bilanzstichtag wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Deutsche Investments (Schweiz) AG, Zürich	100%
DB Finance International GmbH, Eschborn	100%
DWS Investment S.A., Luxemburg	50%

Die Eigenmittel der Deutschen Bank Luxembourg belaufen sich auf 2.098 Mio €. Die Erhöhung um 31 Mio € gegenüber Ende 2004 resultiert aus der Thesaurierung eines Teiles des Nettogewinnes aus dem Jahr 2004 und dem Bewertungsunterschied der in US-Dollar quotierten stillen Einlage, negativ wirkte sich die reduzierte Anrechenbarkeit der Nachrangmittel aus.

Der EU-Solvabilitätskoeffizient beträgt am Bilanzierungsstichtag 8,7% (2004: 10,8%).

Das Kreditrisiko stellt bei der Deutschen Bank Luxembourg die wesentliche Komponente der Risikoposition dar. Marktrisiken spielen eine untergeordnete Rolle. Dieser Situation wird durch die Einstufung als Nichthandelsinstitut Rechnung getragen. Das Risikocontrolling ist im Anhang unter Punkt D ausführlich dargestellt.

Wir sind zuversichtlich, auch im laufenden Geschäftsjahr ein solides Ergebnis zu erzielen. Die Geschäftsentwicklung der ersten Monate bestätigt unsere Einschätzung.

Ausblick für das Jahr 2006

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2005 traten keine weiteren zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung ein.

Bilanz

zum 31. Dezember 2005

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Aktiva

in T €	[Anhang/Notes]	31.12.2005	31.12.2004
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	[B2]	8.993	11.441
Forderungen an Kreditinstitute	[B1, 2, 6]	49.810.528	45.563.680
täglich fällig		6.246.928	9.095.052
andere Forderungen		43.563.600	36.468.628
Forderungen an Kunden	[B1, 2, 6]	11.013.265	5.760.441
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	[B1, 2, 3]	537.881	524.393
öffentlicher Emittenten		16.144	16.744
anderer Emittenten		521.737	507.649
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	[B2, 3]	0	1.659
Beteiligungen	[B4, 5]	149	17.773
Anteile an verbundenen Unternehmen	[B4, 5]	65.687	58.213
Sachanlagen	[B5]	2.906	2.910
Sonstige Vermögensgegenstände	[B8]	279.453	48.431
Rechnungsabgrenzungsposten		539.913	701.985
Summe der Aktiva		62.258.775	52.690.926

Passiva

in T €	[Anhang/Notes]	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[B1, 2, 15]	37.488.966	33.820.185
täglich fällig		15.334.716	16.316.764
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		22.154.250	17.503.421
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[B1, 2, 15]	18.891.027	14.381.971
andere Verbindlichkeiten		18.891.027	14.381.971
– täglich fällig		1.385.863	1.216.257
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		17.505.164	13.165.714
Verbriefte Verbindlichkeiten	[B1, 9]	2.554.157	1.168.813
begebene Schuldverschreibungen		1.826.844	678.852
andere		727.313	489.961
Sonstige Verbindlichkeiten	[B8]	12.056	126.136
Rechnungsabgrenzungsposten		725.353	800.206
Rückstellungen		173.902	187.476
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0	22.345
Steuerrückstellungen		4.844	5.208
andere		169.058	159.923
Nachrangige Verbindlichkeiten	[B1, 11]	349.579	349.579
Sonderposten mit Rücklageanteil	[B12]	126.847	126.847
Stille Einlage	[B1, 10]	604.830	524.655
Gezeichnetes Kapital	[B13]	215.000	215.000
Ausgabeagio		55.600	55.600
Rücklagen	[B14]	934.458	913.458
Ergebnis des Geschäftsjahres		127.000	141.000
Vorabdividende		0	-120.000
Summe der Passiva		62.258.775	52.690.926
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	[B2, 17]	1.884.839	3.310.944
darunter:			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		1.884.839	3.310.944
Zusagen	[B2, 18]	19.212.176	15.189.190
Treuhandgeschäfte	[B2]	7.904.923	5.653.515

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	[Anhang/Notes]	01.01.–31.12. 2005	01.01.–31.12. 2004
Zinserträge und ähnliche Erträge		1.884.106	1.289.078
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren		1.221	1.246
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		1.736.404	1.147.185
Erträge aus Wertpapieren		5.835	29.272
Erträge aus Beteiligungen		722	113
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		5.113	29.159
Provisionserträge		105.172	83.870
Provisionsaufwendungen		48.338	29.922
Ergebnis aus Finanzgeschäften		5.073	2.548
Sonstige betriebliche Erträge	[C2]	4.761	35.923
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		59.190	57.850
Personalaufwand		33.550	31.512
darunter:			
– Löhne und Gehälter		26.536	25.015
– soziale Aufwendungen		5.819	5.261
davon für Altersversorgung		3.201	3.201
Andere Verwaltungsaufwendungen		25.640	26.338
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		355	478
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[C3]	3.808	2.919
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		8.263	31.294
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		0	0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		0	0
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		21.283	29.923
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		127.306	141.120
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		306	120
Ergebnis des Geschäftsjahres		127.000	141.000

Anhang/Erläuterungen

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

A. Grundlagen und Methoden

Rechtliche Grundlagen

Die Bank wurde am 12. August 1970 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Bank ist mit 100% im Konzernbesitz der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main.

Die Geschäftspolitik sowie die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, vom Verwaltungsrat festgelegt und überwacht.

Geschäftszweck der Bank

Zweck der Bank ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und dritte Rechnung sowie aller damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Tätigkeiten.

Jahresabschluss

Grundlage für die Aufstellung des Jahresabschlusses ist das Gesetz vom 17. Juni 1992 über die Rechnungslegung der Banken.

Nach Artikel 80 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken ist die Bank von der Verpflichtung entbunden, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Jahresabschluss der Bank wird in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen.

Das Wirtschaftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

Bilanzwährung ist der Euro.

Bilanzierung und Bewertung

Die Bank erstellt den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien nach dem Anschaffungskostenprinzip und auf der Grundlage der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung.

Insbesondere kommen folgende Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

– Fremdwährungen

Die Geschäfte werden buchhalterisch in den jeweiligen Währungen am Tag des Abschlusses erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen gehen täglich zu aktuellen Umrechnungskursen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei kursgesicherten Geschäften wird den historischen Devisenkursen Rechnung getragen. Noch nicht abgewickelte Devisen-Termingeschäfte werden zum Bilanzstichtag mit den jeweiligen Terminkursen für die verbleibende Laufzeit umgerechnet. Für drohende Verluste wird eine Rückstellung gebildet, deren Ausweis in der Bilanz in der Position „andere Rückstellungen“ erfolgt.

– Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wie Currency Interest Rate Swaps, Interest Rate Swaps und FRAs werden zum Zwecke der Risikosteuerung des Zins- und Währungsrisikos im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Erfassung der Verpflichtungen der Bank aus derartigen Geschäften erfolgt am Tag des Abschlusses. Kontrahenten dieser Geschäfte sind Unternehmen des Deutsche Bank Konzerns.

Devisenbezogene Geschäfte werden zur Absicherung von Wechselkursrisiken für eigene Rechnung und im Auftragsgeschäft für Kunden abgeschlossen.

Die derivativen Finanzinstrumente bilden weitestgehend mit Aktiv- oder Passivposten der Bilanz eine wirtschaftliche Einheit. Eine Neubewertung zum Jahresende bzw. die Bildung einer Rückstellung kann hier aufgrund der geschäftspolitischen Zielsetzung unterbleiben.

– Wertberichtigungen auf Forderungen

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen für Bonitäts- und Länderrisiken nach strengen Bewertungsmaßstäben.

Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt. Der Bilanzausweis von Risikovorsorgen aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt in der Position „andere Rückstellungen“.

– Sammelwertberichtigung für latente Risiken

In Übereinstimmung mit den Luxemburger Steuervorschriften bildet die Bank eine Sammelwertberichtigung für latente Risiken auf die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften gewichteten Risikoaktiva und das Kreditrisikoäquivalent aus Derivaten.

Nach den Bestimmungen der Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 kann für die Bildung der steuerlich abzugsfähigen Sammelwertberichtigung ein Satz von maximal 1,25% angewendet werden.

Die Sammelwertberichtigung ist – unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Elemente – aufgeteilt in einen

- Wertberichtigungsanteil, der von den betreffenden Aktivposten abgesetzt wird, und einen
- Rückstellungsanteil, der unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“ ausgewiesen wird.

– Wertberichtigung nach Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken

Die Bank hat zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäftes nach dem dispositiven Ermessen des Verwaltungsrates eine versteuerte Wertberichtigung gemäß Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken gebildet.

Die Wertberichtigung wird vom Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ abgesetzt.

– Wertpapiere

Die Einbuchung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der gewogenen Durchschnittsmethode.

– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bank hält einen als „übrige Wertpapiere“ bezeichneten Bestand, dem insbesondere Werte zugeordnet werden, die der Liquiditätsreserve dienen.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem so genannten „Beibehaltungsprinzip“ (siehe unten) bewertet.

Die im Rahmen von Wertpapieranlagen mit Zinsswaps als Absicherung gegen Marktpreisänderungen erworbenen Titel werden mit den dagegenstehenden Zinsswaps als Bewertungseinheit angesehen und wie Finanzanlagen bewertet. Ergibt sich aufgrund der Verschlechterung der Bonität des Emittenten ein Vorsoorgebedarf, wird in entsprechender Höhe eine Wertberichtigung gebildet.

– Wertpapiere, für die keine laufenden Zinszahlungen vorgenommen werden

Derartige Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich dem zeitannteiligen Unterschiedsbetrag zwischen Emissions- und Rückzahlungswert bilanziert.

– Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

– Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn es sich um Wertminderungen handelt, die dauerhaften Charakter haben.

– Beibehaltungsprinzip

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf bestimmte Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Artikeln 56 (2) (f) und 58 (2) (e) und Artikel 62 (2) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken auch dann beibehalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

– Immaterielle Anlagewerte

Die Bank macht vom Wahlrecht Gebrauch und schreibt immaterielle Anlagewerte im Jahr der Anschaffung in voller Höhe ab.

– Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Bei einer nachhaltigen Wertminderung nimmt die Bank außerplanmäßige Abschreibungen vor, um die Vermögensgegenstände mit dem tatsächlichen Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizumessen ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand behandelt.

– Sonderposten mit Rücklageanteil

Bei dem Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um realisierte Gewinne, die zunächst steuerbefreit sind. Die Befreiung betrifft die Wertzuwächse, die sich aus der Anwendung der Artikel 53 und 54 des Luxemburger Einkommensteuergesetzes ergeben.

– Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf der Basis einer periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung erfasst, basierend auf der Gewinn- und Verlustrechnung des laufenden Geschäftsjahres unter Berücksichtigung steuerfreier Erträge und nicht steuerlich wirksamer Aufwendungen.

B. Erläuterungen zur Bilanz

[1] Restlaufzeitengliederung

Die Tabelle zeigt ausgewählte Bilanzposten, gegliedert nach Restlaufzeiten am 31. Dezember 2005.

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Forderungen					
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	28.214	4.855	6.833	3.662	43.564
Forderungen an Kunden	3.006	575	5.727	1.705	11.013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14	4	158	362	538
Insgesamt	31.234	5.434	12.718	5.729	55.115
Zum Vergleich 31.12.2004:					
Insgesamt	24.998	5.064	9.066	3.625	42.753
Verbindlichkeiten					
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.282	741	2.072	59	22.154
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.479	1.534	6.761	1.731	17.505
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	221	390	1.943	2.554
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	350	0	350
Stille Einlage	0	0	605	0	605
Insgesamt	26.761	2.496	10.178	3.733	43.168
Zum Vergleich 31.12.2004:					
Insgesamt	22.201	1.077	7.692	1.742	32.712

Von den befristeten Forderungen an Kreditinstitute sind 195 Mio € (2004: 195 Mio €) nachrangig. Für Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag höher ist als der zur Verfügung gestellte Betrag, besteht zum Bilanzstichtag ein Differenzbetrag in Höhe von 4 Mio €.

Es bestehen zum Bilanzstichtag bei den Bilanzposten keine Netting-Vereinbarungen.

[2] Geographische Aufgliederung

Die Tabelle zeigt die geographische Aufgliederung ausgewählter Positionen am 31. Dezember 2005.

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Forderungen							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	9	0	0	0	0	0	9
darin Guthaben bei der Zentralbank	1	0	0	0	0	0	1
Forderungen an Kreditinstitute	48.208	46	1.549	0	7	1	49.811
Forderungen an Kunden	8.547	233	126	464	1.641	2	11.013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	534	0	0	4	0	0	538
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	57.298	279	1.675	468	1.648	3	61.371
Zum Vergleich 31.12.2004:							
Insgesamt	49.251	259	1.581	373	364	33	51.861
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.324	11.664	67	71	2.321	42	37.489
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.155	288	5.019	119	300	10	18.891
Insgesamt	36.479	11.952	5.086	190	2.621	52	56.380
Zum Vergleich 31.12.2004:							
Insgesamt	27.808	12.640	6.537	221	977	19	48.202
Bilanzvermerke							
Eventualverbindlichkeiten	1.542	304	30	3	6	0	1.885
Zusagen	14.735	950	659	99	2.758	11	19.212
Treuhandgeschäfte	6.864	0	789	12	127	113	7.905
Insgesamt	23.141	1.254	1.478	114	2.891	124	29.002
Zum Vergleich 31.12.2004:							
Insgesamt	20.302	920	1.809	73	942	108	24.154
Finanzinstrumente							
Zinssatzinstrumente	17.989	0	1.135	0	0	0	19.124
Devisen-/Goldinstrumente	7.274	59	0	0	24	0	7.357
Aktieninstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	25.263	59	1.135	0	24	0	26.481
Zum Vergleich 31.12.2004:							
Insgesamt	24.350	98	608	2	20	0	25.078

[3] Wertpapiere

Die in den nachstehend aufgeführten Aktivposten enthaltenen Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag in:

in Mio €	nicht börsennotierte Werte	börsen- notierte Werte	insgesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	503	35	538
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	0	0	0

Nach dem Beibehaltungsprinzip wurden Wertberichtigungen in Höhe von 9 Mio € aufrechterhalten.

Von den Wertpapieren sind 16 Mio € als Sicherheit hinterlegt, die gleichzeitig auch zur Refinanzierung bei der EZB zugelassen sind.

[4] Gesellschaften, an denen die Bank mit 20 % und mehr beteiligt ist

Name der Gesellschaft in Mio €	Sitz	Anteil	Eigenkapital	Jahresüberschuss 2005*
DB Finance International GmbH	Eschborn	100%	1,0	-0,1
Deutsche Funding Luxembourg S.à r.l.	Luxemburg	100%	0,0	-24,6
Deutsche Investments (Schweiz) AG	Zürich	100%	5,6	27,4**
DWS Investment S.A.	Luxemburg	50%	196,3	106,0
Lux Leasing S.A.	Luxemburg	50%	0,4	0,0
DB Vita S.A.	Luxemburg	25%	6,0	0,2

* vorläufiger Jahresüberschuss
** Jahresüberschuss 2004

Im November 2004 wurde von der Deutschen Bank Luxembourg unter Einbeziehung der Deutschen Funding Luxembourg S.à r.l. ein Geschäft zur ertragsteuerlichen Optimierung abgeschlossen, welches in 2006 durch ein Folgegeschäft fortgeführt wird.

Es bestehen keine börsennotierten Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen.

[5] Entwicklung des Anlagevermögens

	Bruttowert zum Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Bruttowert zum Ende des Geschäftsjahres	kumulierte Abschreibungen und Wert- berichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	Nettowert zum Ende des Geschäftsjahres
in T €						
Beteiligungen	17.773	0	17.624	149	0	149
Anteile an verbundenen Unternehmen	58.213	7.474*	0	65.687	0	65.687
Immaterielle Anlagewerte	6.365	0	0	6.365	6.365	0
Sachanlagen	11.792	352	2	12.142	9.236	2.906
darunter:						
Grundstücke und Gebäude	0	0	0	0	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.792	352	2	12.142	9.236	2.906
Anlagevermögen insgesamt	94.143	7.826	17.626	84.343	15.601	68.742
* davon 7.138 T € aus Währungsfluktuation						

[6] Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	verbundene Unternehmen 31.12.2005	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis 31.12.2005	verbundene Unternehmen 31.12.2004	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis 31.12.2004
in Mio €				
Forderungen an Kreditinstitute	49.440	0	45.484	0
Forderungen an Kunden	4.883	0	1.484	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	520	0	507	0

[7] Aktiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Aktivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 28.243 Mio €.

[8] Sonstige Vermögensgegenstände / sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind 248 Mio € Optionsprämien enthalten, die aus der Emission der unter Punkt 9 ausgewiesenen Optionsscheine resultieren.

Als sonstige Verbindlichkeiten sind abzuführende Sozialabgaben sowie sonstige Zahlungsverpflichtungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2005 wurde im Gegensatz zum Vorjahr keine Vorabdividende gezahlt.

[9] Verbriefte Verbindlichkeiten

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind folgende Einzelposten enthalten:

- US-Dollar-Anleihe, Bilanzwert: 782 Mio €; fällig: 01.05.2012
- US-Dollar-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 248 Mio €; fällig: 26.05.2010
- EUR-Anleihe, Bilanzwert: 797 Mio €; fällig: 21.12.2012, ausgestattet mit einem Festzins und einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Euro-OptiVest-Index
- Optionsscheine, Bilanzwert: 506 Mio €; fällig: 07.11.2007 / 07.09.2017
- Optionsscheine, Bilanzwert: 221 Mio €; fällig: 27.12.2006

Die Verbindlichkeiten sind durch Kredite, Geldmarktpapiere und Optionen gesichert.

[10] Stille Einlage

Die stille Einlage besteht aus zwei Tranchen mit einem Gesamtvolumen von 715 Mio US-Dollar:

- 340 Mio US-Dollar mit einer dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehenden, nicht kumulativen jährlichen Gewinnbeteiligung von 6,825 % des Nennbetrags. Die Rückzahlung erfolgt, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust, am 28.12.2007.
- 375 Mio US-Dollar mit variabler Gewinnbeteiligung, basierend auf dem 12-Monats-Libor, zuzüglich 0,8 %, bezogen auf den Nennbetrag. Die nicht kumulative Gewinnbeteiligung geht dem Gewinnanteil der Aktionäre vor; die Rückzahlung erfolgt, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust, am 28.12.2007.

Die Einlage qualifiziert sich bis zum Ende der Laufzeit als Tier-I-Kapital.

Der Zinsaufwand für diese Einlage belief sich auf 32 Mio €.

[11] Nachrangige Verbindlichkeiten

Es bestehen

- eine nachrangige LUF-Anleihe, 2 Mrd LUF, 5 %, fällig 2008
- eine nachrangige €-Anleihe, 200 Mio €, 4,5 %, fällig 2009
- ein nachrangiges €-FRN-Darlehen, 100 Mio €, fällig 2009

Die Nachrangmittel sind aufsichtsrechtlich als Tier-II-Kapital anzusehen. Im Geschäftsjahr 2005 betrug der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten 14 Mio €.

Die Schuldverschreibungen (Punkt 10 und 11) begründen nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit der Schuldverschreibungen nicht verkürzt werden.

[12] Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten betrifft steuerfrei übertragene realisierte Gewinne und für die Jahre 1980 bis 1998 steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DM des Eigenkapitals nach Artikel 54 des Luxemburger Einkommensteuergesetzes. Im Betrag von 93 Mio € ist die Reinvestition noch nicht erfolgt. Eine entsprechende Genehmigung der Steuerbehörde liegt vor.

[13] Gezeichnetes Kapital

Zum Bilanzstichtag beträgt das gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 215 Mio €, eingeteilt in 860.000 Aktien.

[14] Entwicklung der Rücklagen und des Gewinnvortrages

in Mio €	gesetzliche Rücklage	sonstige Rücklagen	Gewinn- vortrag
Stand 1. Januar 2005	22	892	0
Zuführung zu Kapitalrücklagen	0	0	0
Jahresüberschuss 2004	0	0	141
Verwendung:			
– Thesaurierung	0	21	21
– Dividende	0	0	120
Stand 31. Dezember 2005	22	913	0

Die Vorschriften des luxemburgischen Gesetzes vom 10. August 1915 über die Handelsgesellschaften, eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 10% des gezeichneten Kapitals zu bilden, hat die Bank erfüllt. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

In den „sonstigen Rücklagen“ sind 87 Mio € für die Anrechnung der Vermögensteuer enthalten.

[15] Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	verbundene Unternehmen 31.12.2005	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis 31.12.2005	verbundene Unternehmen 31.12.2004	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis 31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.179	0	25.978	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.854	0	7.878	0

[16] Passiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Passivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 27.416 Mio €.

[17] Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestehen aus:

in Mio €	31.12.2005	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen
Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute	1.885	336
Akzепte	0	0
Insgesamt	1.885	336

[18] Zusagen

Kreditzusagen bestehen aus:

in Mio €	31.12.2005	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	18.951	141
Emissionsfazilitaten für Forderungspapiere	261	0
Insgesamt	19.212	141

[1] Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung

Die Bank erbringt für Dritte insbesondere folgende Dienstleistungen: Depotverwaltung, Vermögensverwaltung, Zahlstellenfunktion, Agency-Funktion, Geschäftsbesorgung und Institutional Services.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**[2] Sonstige betriebliche Erträge**

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	31.12.2005
Ertrag aus dem Verkauf von Beteiligungen	0
Erträge aus Geschäftsbesorgung	2.700
Verschiedene Erträge	2.061
Insgesamt	4.761

[3] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	31.12.2005
Zuführung zu Rückstellungen für AGDL	2.400
Zuführung zu Rückstellungen für Beratungsrisiken	1.000
Verschiedene Aufwendungen	408
Insgesamt	3.808

D. Risikobericht

Risikomanagement

Der Risikomanagementansatz der Deutschen Bank baut auf folgenden Grundsätzen auf:

- Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risiken im Konzern. Der Aufsichtsrat überprüft das Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.
- Das Group Risk Committee trägt die Verantwortung für die Steuerung und Kontrolle der Risiken.
- Das Management von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen und Geschäftsrisiken erfolgt in einem koordinierten Prozess auf allen relevanten Ebenen der Bank.
- Die Struktur des globalen Risikomanagements ist eng auf die Struktur der Konzernbereiche ausgerichtet.
- Das Risikomanagement ist funktional unabhängig von den Konzernbereichen.

Die Risikomanagementaktivitäten werden durch die Einheiten Controlling, Revision und Rechtsabteilung unterstützt. Sie sind unabhängig von den Konzernbereichen und dem Risikomanagement. Controlling ist für die Quantifizierung der eingegangenen Risiken sowie für die Qualität und die Richtigkeit der risikorelevanten Daten zuständig. Die Revision überprüft die Übereinstimmung unserer internen Kontrollen mit internen und aufsichtsrechtlichen Standards. Die Rechtsabteilung berät und unterstützt bei den unterschiedlichsten Themengebieten.

Arten von Risiken

Die bedeutendsten Risiken, denen unser Geschäft ausgesetzt ist, sind bankbetriebliche Risiken sowie die Risiken aus allgemeiner unternehmerischer Tätigkeit.

Bankbetriebliche Risiken

Bei den Risikomanagementprozessen unterscheiden wir zwischen vier Arten von bankbetrieblichen Risiken: Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken.

- Das Kreditrisiko entsteht im Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner oder Kreditnehmer ergeben. Das Kreditrisiko ist für uns das größte Einzelrisiko. Wir unterscheiden 3 Arten von Kreditrisiken:
 - Ausfallrisiko ist das Risiko, dass unsere Geschäftspartner vertragliche Verpflichtungen nicht erfüllen;
 - Länderrisiko ist das Risiko, dass in einem beliebigen Land aus nachstehenden Gründen ein Verlust entsteht: mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen und Ab- oder Entwertung der Landeswährung. Das Länderrisiko beinhaltet das Transferrisiko; dieses entsteht, wenn Schuldner aufgrund direkter staatlicher Interventionen nicht in der Lage sind, Vermögenswerte zur Erfüllung ihrer fälligen Verpflichtungen an Nicht-Gebietsansässige zu übertragen;

- Abwicklungsrisiko ist das Risiko, dass die Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen scheitert; ein Abwicklungsrisiko entsteht immer dann, wenn liquide Mittel, Wertpapiere beziehungsweise andere Werte nicht zeitgleich ausgetauscht werden.
 - Das Marktrisiko resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen, Wechselkursen und Rohwarenpreisen) sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten.
 - Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht in der Lage sind, unsere Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.
 - Das operationelle Risiko bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten im Zusammenhang mit Mitarbeitern, Projektmanagement, vertraglichen Spezifikationen und deren Dokumentation, Technologie, Versagen der Infrastruktur und Katastrophen, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt unter anderem rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäftsrisiko.
-

Allgemeine Geschäftsrisiken

- Allgemeine Geschäftsrisiken bezeichnen die Risiken, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entstehen; dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Diese Risiken können unsere Ertragslage beeinträchtigen, wenn wir uns nicht rechtzeitig auf die geänderten Bedingungen einstellen.

Das Kreditrisiko stellt die größte Komponente der Risikoposition der Bank dar. Die wesentlichen Grundsätze unserer Kreditrisikosteuerung lauten wie folgt:

- Jede Kreditgewährung an einen Geschäftspartner und jegliche materielle Veränderungen einer Kreditfazilität (wie z. B. Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsvereinbarungen) wird wiederum durch eine angemessene, vorgegebene Kompetenzebene genehmigt.
 - Alle Konzernbereiche müssen einheitliche Standards für ihre Kreditentscheidungen anwenden.
 - Die Genehmigung von Kreditlimiten für unsere Geschäftspartner und der Steuerung unserer einzelnen Kreditengagements müssen im Rahmen von Portfolio-Richtlinien und Kreditstrategien erfolgen. Darüber hinaus basiert jede Entscheidung auf einer Risiko-Ertrag-Analyse.
 - Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft.
-

Kreditrisikoeinstufung

Ein wichtiges Element des Kreditgenehmigungsprozesses ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements einer Kreditnehmergruppe. Die vom Konzern einheitlich angewendeten Risikobeurteilungsverfahren ziehen sowohl die Bonität des Geschäftspartners als auch die für die Kreditfazilität oder das Kreditengagement relevanten Risiken in Betracht.

Unsere interne 26-stufige Rating-Skala zur Kreditbeurteilung ermöglicht hierbei eine Vergleichbarkeit mit der Marktpraxis. Diese Rating-Skala ist mit dem Maß der Ausfallwahrscheinlichkeiten kalibriert, das auf der Grundlage historischer Ausfälle unseres Portfolios gebildet wurde. Diese Ausfallwahrscheinlichkeiten, dass ein Geschäftspartner seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllt, werden in Prozent angegeben. Sie werden anschließend in Kategorien aufgeteilt, die wir mit denen der führenden internationalen Rating-Agenturen vergleichen.

Kreditvergabe

Die Deutsche Bank Luxembourg fungiert in starkem Maße als Lending Office für Kredite anderer europäischer Niederlassungen des Deutsche Bank Konzerns. Die Risiken werden zunächst von den betreffenden Geschäftsstellen im Einklang mit den Konzernstandards und -vorgaben geprüft. Die Deutsche Bank Luxembourg übernimmt nach erneuter Überprüfung anhand eigener, im Konzern abgestimmter Richtlinien die Kredite.

Die Bonität ihrer Kreditrisiken wird durch die Deutsche Bank Luxembourg regelmäßig anhand vorgelegter Jahresabschlüsse sowie weiterer aktueller Informationen überprüft, die über die entsprechenden Kundenbetreuer des Deutsche Bank Konzerns eingeholt werden. Weiterhin wird die Einhaltung von in den Kreditverträgen vereinbarten Covenants und Ratios laufend überwacht.

Das Management informiert den Verwaltungsrat in dessen regelmäßigen Sitzungen über aktuelle Entwicklungen von Einzelrisiken und des Risikos des Kreditportfolios auch mit Blick auf spezielle Branchen- und/oder Länderrisiken.

Das bestehende Kreditportfolio ist sowohl unter Branchen- als auch Regionalaspekten breit diversifiziert, besondere Risikokonzentrationen sind nicht erkennbar. Die Bonität des Kreditportfolios an den Nicht-Bankensektor hat sich nochmals verbessert. Über 90% der Kreditzusagen entfällt auf Kreditnehmer im Investment-Grade-Bereich. In 2005 war bei den Kreditzusagen eine eindeutige Hinwendung zu längeren Laufzeiten erkennbar. Bei insgesamt gestiegenem Zusagevolumen waren nur die Zusagen mit Laufzeiten bis 2 Jahren rückläufig.

Verteilung des Kreditrisikos

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über das Kreditengagement nach der entsprechenden Bilanzposition aufgeschlüsselt nach Branchen der Kontrahenten beziehungsweise Emittenten und nach Bonitätsklassen. Der Bruttobetrag der Kreditengagements wurde ohne Berücksichtigung von Sicherheiten berechnet.

Verteilung des Kreditprofils nach Bonitätsklassen am 31. Dezember 2005

in Mio €	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Wertpapiere	Eventualverbindlichkeiten	Zusagen	gesamt
AAA/AA	48.380	4.627	534	806	3.588	57.935
A	979	670	0	509	5.094	7.252
BBB	37	1.503	0	313	9.080	10.933
BB	5	721	0	238	677	1.641
B	8	45	0	17	107	177
CCC und schlechter	402	3.447	4	2	666	4.521
Insgesamt	49.811	11.013	538	1.885	19.212	82.459

Verteilung des Kreditprofils nach Branchen am 31. Dezember 2005

in Mio €	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Wertpapiere	Eventualverbindlichkeiten	Zusagen	gesamt
Banken und Versicherungen	49.811	6.243	534	1.349	3.070	61.007
Verarbeitendes Gewerbe	0	1.397	0	79	5.397	6.873
Private Haushalte	0	42	0	1	3	46
Öffentliche Verwaltungen	0	11	0	3	752	766
Handel	0	473	0	0	1.031	1.504
Gewerbliche Immobilien	0	200	0	0	86	286
Übrige	0	2.647	4	453	8.873	11.977
Insgesamt	49.811	11.013	538	1.885	19.212	82.459

Risikovorsorge

Für Einzelrisiken wurden angemessene Vorsorgen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestehen nur geringfügige Länderrisiken. Darüber hinaus macht die Deutsche Bank Luxembourg von der Möglichkeit zur Bildung einer Sammelwertberichtigung gemäß Luxemburger Vorschriften Gebrauch.

Marktrisiko

Die Deutsche Bank Luxembourg hat aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung in Luxemburg aufsichtsrechtlich den Status eines Nichthandelsinstitutes.

Die sich aus der Aktiv-Passiv-Steuerung ergebenden Marktrisiken – in Form von Zins- und Währungsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken – werden vom Geschäftsbereich Treasury & Global Markets gesteuert. Andere Marktrisikoarten (z. B. Aktien- und Rohwarenpreisrisiken) bestehen nicht. Im Rahmen einer Geschäftsordnung für Handelsaktivitäten und deren Abwicklung wurde die Geschäftspolitik in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Deutsche Bank Konzerns von der Geschäftsleitung verbindlich festgelegt.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist in das globale Limit-System des Deutsche Bank Konzerns integriert. Die laufende Berechnung und Überwachung der Risiken erfolgt durch ein neutrales Risikocontrolling. Es wird täglich ein Risk-und-Performance-Status erstellt, der dem Management und dem Geschäftsbereich sowie dem zuständigen globalen Risikocontrolling zeitnah übermittelt wird.

Finanzinstrumente

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Kontrakte, die dem Nichthandelsbestand zuzuordnen sind, die überwiegend mit Kontrahenten innerhalb des Konzerns abgeschlossen werden. Die nachstehenden Ziffern repräsentieren das Nominalvolumen und den Marktwert der derivativen Instrumente nach Restlaufzeit. Zum Jahresende gab es weder börsengehandelte Geschäfte noch Nettingvereinbarungen in derivativen Finanzinstrumenten.

Analyse der derivativen Finanzinstrumente Stand 31. Dezember 2005

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
Finanzinstrumentkategorien							
Zinssatzinstrumente	15.036	1.871	2.217	19.124	49	103	-54
Interest Rate Swaps	15.036	1.621	2.217	18.874	48	102	-54
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	250	0	250	1	1	0
Devisen-/Goldinstrumente	5.877	270	1.068	7.215	47	47	0
Terminkontrakte Kunden	2.892	28	0	2.920	19	26	-7
Terminkontrakte Banken	2.956	32	1.068	4.056	25	21	4
Cross-Currency Swaps	25	210	0	235	3	0	3
Optionen	4	0	0	4	0	0	0
Aktieninstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	20.913	2.141	3.285	26.339	96	150	-54

Analyse der derivativen Finanzinstrumente Stand 31. Dezember 2004

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
Finanzinstrumentkategorien							
Zinssatzinstrumente	12.704	4.220	1.947	18.871	49	103	-54
Interest Rate Swaps	12.704	4.003	1.947	18.654	44	98	-54
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	217	0	217	5	5	0
Devisen-/Goldinstrumente	5.680	456	0	6.136	175	168	7
Terminkontrakte Kunden	2.745	122	0	2.867	38	83	-45
Terminkontrakte Banken	2.914	101	0	3.015	90	40	50
Cross-Currency Swaps	4	233	0	237	47	45	2
Optionen	17	0	0	17	0	0	0
Aktieninstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	18.384	4.676	1.947	25.007	224	271	-47

Value-at-Risk

Zur Messung und Steuerung der Marktrisiken setzen wir ein vom Konzern erstelltes Value-at-Risk-Modell ein. Der Value-at-Risk-Ansatz dient zur quantitativen Messung insbesondere der Marktrisiken unter normalen Marktbedingungen. Für ein bestimmtes Portfolio misst der Value-at-Risk das Verlustpotenzial (nach Marktwert berechnet), das unter normalen Marktbedingungen mit einer vorher definierten Wahrscheinlichkeit in einer bestimmten Periode nicht überschritten wird.

Der Value-at-Risk für Marktrisiken quantifiziert mit einem Sicherheitsniveau von 99% gemäß den Bestimmungen der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) den maximalen Verlust, der durch Marktpreisveränderungen während einer Haltedauer von einem Handelstag entstehen kann.

Zum Jahresende betrug der Value-at-Risk aus Zinsrisiken 0,1 Mio €. Der Durchschnittswert 2005 belief sich auf 0,1 Mio €. Das vom globalen Risikomanagement zugeordnete Limit beträgt 0,5 Mio €.

Im Devisengeschäft entstehen nur relativ niedrige Positionen aus Spitzen bei Terminkontrakten sowie Salden aus Zins- und Provisionsergebnis der Bank in Fremdwährungen. Diese Positionen werden regelmäßig glattgestellt.

Liquiditätsrisiko

Die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft ist oberstes Ziel des Liquidity Management. Die Steuerung obliegt dem Bereich Treasury & Global Markets. Das Risikocontrolling ermittelt die Daten zeitnah und informiert das Management der Deutschen Bank Luxembourg im Rahmen der Erstellung des täglichen Risk-Performance-Status.

Daneben werden dem globalen Risikocontrolling alle für den Konzern relevanten Daten zur Verfügung gestellt.

Zum Bilanzstichtag betrug die Luxemburger Liquiditätskennziffer 68%. Sie lag damit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Limit von 30%.

Operationelles Risiko

In einer Operational-Risk-Konzernrichtlinie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten für Steuerung und Reporting festgelegt. Divisionale Richtlinien ergänzen die Konzernrichtlinie. Die Verantwortung für die Steuerung operationeller Risiken liegt primär bei den Unternehmensbereichen.

Es bestehen Instrumente für das „Self Assessment“ von operationellen Risiken und die Erfassung und Überwachung qualitativer und quantitativer Risikoindikatoren.

Zur Erfassung von Verlusten aus operationellen Risiken besteht ein konzernweites Reporting-System (db-irs), das bei der Deutschen Bank Luxembourg vom Risikocontrolling überwacht wird. Hier werden neben tatsächlich entstandenen Verlusten aus Fehlbearbeitung auch schwebende Vorfälle und Risiken erfasst. Die Berichte aus der Datenbank geben Aufschluss über den Erfolg des Risikomanagements sowie über die Qualität der gewählten Risikoindikatoren. Weitere Applikationen zur Erfassung und Überwachung operationeller Risiken werden sukzessive eingeführt.

Aufsichtsrechtliche Risikoposition

Die Bank ermittelt als Nichthandelsinstitut den vereinfachten Koeffizienten. Die risikogewichteten Aktiva teilen sich folgendermaßen auf:

Aufteilung der risikogewichteten Aktiva

Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen an Kreditinstitute	9.862	9.173
Forderungen an Kunden	6.972	3.834
Übrige Aktivpositionen	283	407
Eventualverbindlichkeiten	1.328	1.802
Zusagen	4.594	3.294
Zinssatzinstrumente	111	60
Währungsinstrumente	170	57
Insgesamt	23.320	18.627

Die regulatorischen Eigenmittel belaufen sich auf 2.037 Mio € (Ende 2004: 2.007 Mio €), der Risikokoeffizient beträgt 109% (Ende 2004: 135%). Die Mindestanforderung von 100% war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres erfüllt.

Einlegerschutz

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung „Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg“ (AGDL), die ein Sicherungssystem zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet.

Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitglieds der AGDL ist mit einem Höchstbetrag im Gegenwert von 20.000 € pro Geldeinlage und 20.000 € pro Forderung aus einem anderen als einer Geldeinlage stammenden Wertpapiergeschäft gesichert.

Die Bank bildet eine Rückstellung zur Abdeckung des Einzelrisikos aus der Sicherung als Folge des Ausfalls eines Mitglieds. Der Ausweis der Rückstellung erfolgt unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“.

E. Sonstige Angaben

Personal

Personalstand

	31.12.2005	Jahresdurchschnitt 2005
Geschäftsleiter	2	3
Führungskräfte	14	14
Angestellte	320	319
Insgesamt	336	336

Am 31.12.2005 waren 176 weibliche und 160 männliche Mitarbeiter beschäftigt.

Im Jahr 2005 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung und Führungskräfte 4.765 T €. Die Zuführung zu Pensionsrückstellungen betrug 1.159 T €.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich der Aufwand für Pensionsverpflichtungen auf 67 T €.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen bestehen am 31. Dezember 2005 mit 211 T € gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung und Führungskräften.

Geschäftsbericht 2005 des Deutsche Bank Konzerns

Der Geschäftsbericht des Konzerns besteht aus dem Jahresbericht und dem Finanzbericht. Beide Publikationen sind erhältlich bei

Deutsche Bank AG
Leser-Service-PKS
60262 FRANKFURT
DEUTSCHLAND

und im Internet unter
<http://public.deutsche-bank.de>

Luxemburg, den 24. Februar 2006

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
Der Verwaltungsrat

Bericht des Abschlussprüfers

An den Verwaltungsrat der Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 28. Oktober 2005 haben wir den Jahresabschluss der Deutsche Bank Luxembourg S.A. für das Geschäftsjahr 2005 geprüft und vom Lagebericht Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind vom Verwaltungsrat im Rahmen seiner Verantwortlichkeit erstellt worden. In unserer Verantwortlichkeit liegt es, aufgrund unserer Prüfungshandlungen diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen und die Übereinstimmung des Lageberichtes mit dem Jahresabschluss zu prüfen.

Wir führten unsere Prüfung nach international anerkannten Prüfungsgrundsätzen durch. Diese Grundsätze verlangen, dass unsere Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist. Eine Abschlussprüfung besteht in der stichprobenweisen Prüfung der Grundlagen der im Jahresabschluss enthaltenen Zahlen und Angaben. Sie umfasst des Weiteren die Beurteilung der vom Verwaltungsrat im Jahresabschluss angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der wesentlichen von ihm vorgenommenen Bewertungen im Rahmen des Jahresabschlusses sowie die Würdigung des Jahresabschlusses insgesamt. Wir sind der Ansicht, dass unsere Abschlussprüfung eine angemessene Grundlage für die Erteilung unseres Testats bildet.

Nach unserer Auffassung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen in Luxemburg. Er vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Deutsche Bank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2005 sowie der Ertragslage des Geschäftsjahres 2005.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, den 24. Februar 2006

KPMG Audit S.à r.l.
Réviseurs d'Entreprises

T. Feld

C. Brüne

Geschäftssitz

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
2, boulevard Konrad Adenauer
L-1115 Luxembourg

Tel. (+352) 42122-1
Fax (+352) 42122-449

www.deutsche-bank.lu

